

Was Sie über Pestizide wissen sollten



Die gefährlichsten Bezeichnungen auf zugelassenen Mitteln für Gärten:

Kürzel	Bedeutung
! Gewässerschutz	
NW 262	Giftig für Algen
NW 263/264/265	Giftig für Fische, Fischnährtiere und höhere Wasserpflanzen
NW 466	Das Mittel, Reste davon sowie der Behälter dürfen nicht in Gewässer gelangen.
NW 467/468	Darf nicht in Gewässer, Abwasserkanäle oder in den Regenablauf gelangen. Achtung: Bußgeld!
! Bienenschutz	
NB6611	Bienengefährlich, darf nicht auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen, nicht auf Unkräutern, ausgebracht werden.

Quelle: www.bvl.bund.de

Gärten mit großem Potenzial

Die Fläche der Privatgärten in Deutschland ist mehr als halb so groß wie alle deutschen Naturschutzgebiete. Eine große Fläche, die viel bieten kann: Naturgenuss und Entspannung für den Menschen, Lebensraum und Zufluchtsort für Tiere und Pflanzen.

Doch in den meisten Gärten finden unsere heimischen Tierarten weder Nahrung noch Fortpflanzungsstätte oder Unterschlupf. Heimische Heckenpflanzen zum Beispiel sind nur selten zu finden. Stattdessen prägen fremde Gehölze das Bild. Ihre Früchte und Blüten sind oft für die meisten Tiere wertlos. Rasenflächen und Beete werden außerdem häufig mit Pestiziden behandelt, die auch zahlreichen Nützlingen den Tod bringen.

Nutzen Sie die Chance – verwandeln Sie Ihren Garten in eine Oase für sich und die Natur!



Der NABU – aktiv für naturnahe Gärten

Seit über 115 Jahren setzt sich der NABU dafür ein, unsere Natur zu schützen und für zukünftige Generationen zu sichern. Mit über 620.000 Mitgliedern und Förderern ist er der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland.

Zu den wichtigsten Aufgaben des NABU zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz.

Mit ökologischen Konzepten möchte der NABU dazu beitragen, dass unsere Städte und Dörfer vielfältiger werden.

Machen Sie mit! Verzicht auf Pestizide und freuen Sie sich über bunte Wildkräuter und ihre Besucher. Infos unter www.NABU.de/garten

Gemeinsam für die Natur: Werden Sie NABU-Mitglied, spenden Sie für unsere Naturschutzprojekte. www.NABU.de/mitglied

Kontakt: NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, Tel. 030.28 49 84-0, Fax 030.28 49 84-20 00, NABU@NABU.de, www.NABU.de

Impressum: © 2012, Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de

Text: Julia Degmair, Julian Heiermann, Steffi Ober, Till-David Schade; Redaktion: Kerstin Arnold; Gestaltung: konstruktiv GmbH, Bremen; Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH, Berlin; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 4. Auflage 4/2017; Fotos: Titel: NABU/C. Kuchem; innen v.l.n.r.: NABU/C. Kuchem, NABU/E. Neuling, K. Michel/pixelio, F. Hecker, iStockphoto/spxChrome, NABU/E. Neuling, F. Hecker; außen v.l.n.r.: F. Hecker, R. Witt, NABU/C. Kuchem, F. Hecker, NABU/C. Kuchem; Art.-Nr. NB4052



NABU
tipps

Gärtnern ohne Gift

Mit wertvollen Praxistipps

Gärtner-Tipps für Ihre Oase:

➔ **Auf Hygiene achten:** Achten Sie bereits beim Pflanzenkauf auf Auffälligkeiten wie Blattflecken, Blattläuse oder Schimmel. Auch im Garten sollten die Pflanzen regelmäßig auf einen Befall kontrolliert werden, um ggf. schnell einzugreifen – entfernen Sie dabei die betroffenen Stellen.

➔ **Pflanzenbauliche Tipps:** Pflanzen Sie generell in größeren Abständen und auf möglichst sonnigen und luftigen Standorten – das beugt einem Pilzbefall vor. Zudem verhindert der Anbau einiger Pflanzenarten den Schädlingsdruck – so können zum Beispiel Zwiebeln den Pilzbefall minimieren.



Natürlich gewachsen, naturnaher Garten Akkurat, doch ohne Leben



Pestizide enthalten viele Wirkstoffe, die Ihnen und der Natur schaden. Besonders umstritten: Roundup mit dem Wirkstoff Glyphosat

Gefahrenquelle Gift

Um pflanzliche, tierische oder pilzliche Schädlinge zu beseitigen, setzen immer noch viele Gärtner auf Pestizide. Dabei ist der Einsatz von chemischen Wirkstoffen wie Glyphosat (Totalherbizid), Thiocloprid (Nervengift und Insektizid) oder Metiram (Fungizid) aus vielerlei

Gründen sehr bedenklich: Wildkräuter werden zerstört, wertvolle Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge gefährdet sowie Amphibien und andere gewässergebundene Lebewesen bedroht. Auch die Vogelwelt leidet unter dem Pestizideinsatz, wenn weniger Insekten als Nahrungsgrundlage zur Verfügung stehen oder direkt vergiftet werden. Obendrein können Pestizide die menschliche Gesundheit beeinträchtigen, indem sie hormonverändernd wirken oder Augen und Schleimhäute reizen.

Verzichten Sie deshalb auf den Einsatz von Pestiziden und schützen Sie sich und Ihren Garten!

Erfolgreich gärtnern ohne Pestizide

Denken Sie um: In der Natur gibt es weder Unkraut noch Schädling. Wildkräuter und Insekten gehören zum Lebensraum eines Gartens dazu. Auch für den Menschen können sie von großem Nutzen sein.

Lassen Sie ausbreitungsstarke Wildkräuter gar nicht erst entstehen:

Bestellen Sie keinen sogenannten Mutterboden (= Humus), denn er enthält unzählige Wildkräutersamen. Nutzen Sie stattdessen den wildkräuterfreien Unterboden oder mischen Sie Böden selbst, z. B. aus je einem Drittel Lehm, Kompost und Sand.

Schließen Sie die Vegetationsdecke:

Indem Sie Wildblumenmischungen und Pflanzen zur Gründüngung einsäen, geben Sie unerwünschten Wildkräutern keinen Raum.

Greifen Sie zum Werkzeug:

Jäten und Hacken Sie nur bei trockenem Wetter, so wachsen die Pflanzen nicht wieder an. Beseitigen Sie sie vor der Samenreife und stechen Sie die Wurzeln mit aus. Auf Wegen können Sie sie abflämmen.

Auswahl der Pflanzensorten:

Bevorzugen Sie heimische, standortgerechte und robuste Pflanzensorten. Sie bieten Nützlingen Nahrung und sind besser gegen Schaderreger gewappnet.

■ **Tipp:** Detaillierte Informationen sowie viele weitere Tipps erhalten Sie in dem Buch „Der unkrautfreie Garten“ von Reinhard Witt.

Was Sie über Pestizide wissen sollten



Die gefährlichsten Bezeichnungen auf zugelassenen Mitteln für Gärten:

Kürzel Bedeutung

! **Nutzorganismen**

NN 400 Schädlich für Populationen relevanter Nutzorganismen

R 53 Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.

NN 3001/3002 Schädlich für Populationen relevanter Nutzinsekten, Raubmilben und Spinnen

! **Anwenderschutz**

SB 001 Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

SB 010 Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Tipps und Ideen zum naturnahen Gärtnern finden Sie auch unter www.NABU.de/garten

